

# 300 Kilometer und gute Gespräche

Einen Tag lang unterwegs mit dem Anrufbus der Samtgemeinde Nienstädt

VON NIKOLAS SCHULZ

**SAMTGEMEINDE NIENSTÄDT.** Zuverlässig wie immer steht der Anrufbus Nienstädt vor meinem Haus. Es ist 7.30 Uhr. Ich trete aus der Haustür und steige in den Bus. Die heutige Fahrt ist keine normale Fahrt, ich habe kein konkretes Ziel. Während meines Praktikums bei den Schaumburger Nachrichten begleite ich den Anrufbus für einen Tag auf seiner Tour.

Auf der Fahrt werde ich von zwei ehrenamtlichen Fahrern begleitet. Zuerst von Manfred Kesselring, später von Heijo Fischer. Beide sind von Anfang an dabei. Kesselring ist Bürgermeister von Helsen, und Fischer ist im Vorstand des Anrufbusvereins aktiv.

Der erste Höhepunkt lässt nicht lange auf sich warten. Bei meiner ersten Fahrt treffe ich auf vier nette Seniorinnen, die wir nach Bad Eilsen bringen. Alle sind motiviert und freuen sich auf ihren Tag in der Tagespflege. Ich frage sie nach ihren Erfahrungen mit dem Anrufbus. Die Frauen sind positiv gestimmt und betonen, dass gerade die Fahrer ein besonderes Lob verdienen. Die 85-jährige Erna Dehnst sagt: „Ohne diesen Bus hätten wir keine Möglichkeit, alle Termine zu erreichen. Bis jetzt sind wir überall gut angekommen. Und die Fahrer sind immer sehr nett und hilfsbereit gewesen.“

Von Bad Eilsen aus geht es weiter nach Hesse. Dort wartet eine 42-jährige Stammkundin des Anrufbusses auf uns. Sie nutzt den Bus jede Woche. „Ich fahre fast jeden Tag mit dem Anrufbus zur Arbeit nach



Heijo Fischer (links) holt eine Gruppe in Bad Eilsen ab. Kleines Bild: Silvia May (links) und Manuela Nowak nehmen die Fahrtwünsche der Anrufer entgegen.

FOTOS: NIKO

Stadthagen.“ Die Bus- und Bahnverbindung von Hesse aus sei „sehr bescheiden“ und mit dem Taxi zu fahren, wäre viel zu teuer. „Der Anrufbus ist eine große Hilfe“, sagt sie.

Nachdem wir die Hesperin zur Arbeit gebracht haben,

geht es weiter. Nur circa 15 bis 20 Minuten liegen zwischen den meisten Fahrten. Kesselring meint: „Zeitmanagement ist alles. Es kommt öfter vor, dass wir uns zwischen den Fahrten ziemlich beeilen müssen, um noch rechtzeitig zum nächsten Fahrgast zu kommen.“

Wir machen uns auf Weg zu einer Seniorin nach Liewegen. Sie fährt viermal pro Woche mit dem Anrufbus und sagt uns auf dem Weg zum Arzt: „Der Service ist sehr gut, und ich bin schon seit Beginn an Mitglied im Anrufbusverein. Hut ab an die vielen Freiwilligen, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit dieses Projekt ins Leben gerufen haben und so toll führen.“

Der Mitgliedsbeitrag des Vereins liegt bei zwölf Euro im Jahr und macht nur einen kleinen Teil der Finanzierung aus. Zudem bekommt der Verein Unterstützung vom Landkreis, zum Beispiel bei der Anschaffung der zwei Transportbusse.

Nach fünfeinhalb Stunden

Fahrt, 120 Kilometern und elf Fahrten machen wir uns zurück auf den Weg zur Anrufbuszentrale. Dort lerne ich das Organisationsteam kennen, das die Fahrten koordiniert. Mitarbeiterin Silvia May erklärt: „Wir haben am Tag zwischen 25 und 30 Fahrten. Zwei Drittel davon sind seit längerer Zeit angemeldete Touren. Der Rest der Fahrten kommt noch am selben Tag rein. Wir versuchen, jeden von unseren Fahrgästen zu seiner gewünschten Zeit abzuholen. Bei kurzfristigen Anfragen fallen auch kür-

zere Wartezeiten an.“ Kollegin Manuela Nowak berichtet, dass sich die monatlichen Fahrgastzahlen im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt haben. Mehr als 600 Fahrgäste werden im Monat transportiert. Auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist gestiegen. Im Januar nutzten 141 junge Gäste den Bus.

Nach einer halben Stunde Pause mit Kaffee und Brötchen mache ich mich mit Kesselring auf den Weg zum Busdepot in Kirchhorsten. Von dort aus steige ich in den großen Crafter um. Für die restlichen vier Stunden des Tages bin ich mit Heijo Fischer unterwegs.

Gegen 15.30 Uhr machen wir uns wieder auf den Weg nach Bad Eilsen. Nach einem abwechslungsreichen Tag warten die vier netten Damen vom Vormittag auf uns. Hinzu kommt ein weiterer Senior. Er sitzt im Rollstuhl und ist auf Hilfe angewiesen. Dafür wurde der Crafter angeschafft. Er besitzt eine hydraulische Hebebühne und spezielle Verankerungen für den Rollstuhl, um Sicherheit zu gewährleisten. Das Sichern des Rollstuhls ist keine leichte Aufgabe und erfordert Erfahrung. Für Fischer, der seit der Gründung des Vereins dabei ist, ist dies Routine. „Das Entsichern des Fahrgastes ist eine Sache von fünf Minuten, aber das Sichern kann zehn bis 15 Minuten dauern und muss zusätzlich in der Terminplanung berücksichtigt werden“, sagt Fischer.

Nachdem wir die letzten Fahrgäste nach Hause gebracht haben, geht es gegen 17 Uhr zurück zum Busdepot. Fischer fährt den Crafter in die Halle, der kleine Bus steht schon dort. Ein letztes Klicken des einrastenden Tores – und der zehnstündige Tag des Anrufbusses geht zu Ende. Insgesamt wurden an diesem Tag fast 300 Kilometer zurückgelegt und 29 Fahrgäste an ihr Ziel gebracht.

## Auf Rekordkurs

Der Anrufbus hat seine Fahrgastzahlen von Jahr zu Jahr gesteigert. 2017 transportierte der Bus 7428 Gäste, berichtet der Vereinsvorsitzende Bernd Tünnermann. Zum Vergleich: 2015 waren es 3123 Fahrgäste, 2016 4335. „Neulich hatten wir 40 Fahrten an einem Tag. Das kann sich sehen lassen“, so Tünnermann. Noch sei das Team mit

24 Fahrern gut aufgestellt. „Aber irgendwann stoßen wir an unsere Grenzen. Für ein drittes Auto bräuchten wir wieder zehn neue Fahrer – die sehe ich momentan nicht.“ Manche kurzfristigen Anfragen müssten die Mitarbeiter in der Zentrale schon absagen. Auch seine Mitgliederzahl konnte der Verein auf 170 steigern. *kil*

## IN KÜRZE

### Smartfahrer kommt ins Schleudern

**WIEDENSAHL.** Auf der Kreisstraße 42 bei Wiedensahl ist ein 31-jähriger Lauenhäger am Mittwochmorgen um 6.35 Uhr von der glatten Fahrbahn überrascht worden. Laut Polizei fuhr er mit seinem Smart mit zu hoher Geschwindigkeit über eine überfrorene Stelle, verlor die Kontrolle und landete im Graben. Mit leichten Schnittverletzungen musste er ins Klinikum in Vehlen gebracht werden. Den Sachschaden konnte die Polizei nicht näher beziffern. In diesem Zusammenhang mahnt Polizeisprecher Axel Bergmann zur äußersten Vorsicht. „Wegen des Wetters in den kommenden Tagen kann es morgens stellenweise immer wieder zu Frost auf den Straßen kommen.“

### 67-Jähriger fährt heißen Reifen

**HESPE.** Nicht sehr schnell, aber zu schnell für einen Mofa-Fahrer hat die Polizei einen 67-Jährigen auf der Stemmer Straße in Hesse erwischt. Mit 45 Kilometern pro Stunde düste der Stadthäger am Mittwoch um 9.55 Uhr durch die Lasermessung. Der Stadthäger habe den Beamten erklärt, dass sein Gefährt wegen eines Werkstattbesuchs so viel Tempo machen könne. Da er keinen Führerschein vorweisen konnte, wurde gegen ihn ein Strafverfahren wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis eingeleitet. Das getunte Mofa müsse nun wieder gedrosselt werden.

### Awo-Ortsverein wählt Vorstand

**LINDHORST.** Der Ortsverein Lindhorst der Arbeiterwohlfahrt (Awo) wird nach dem nächsten Seniorennachmittag seine Jahresversammlung anschließen. Beide Veranstaltungen sind am Freitag, 16. Februar, im Restaurant Il Porto in Lindhorst. Der Seniorennachmittag beginnt um 15.30 Uhr. Kuchen müssen die Teilnehmer selbst mitbringen. Für die Bewirtung werden vier Euro kassiert. Nach dem Kaffeetrinken wird gespielt, geklönt, gesungen und gehandarbeitet. Um 17 Uhr beginnt die Jahresversammlung der Awo, bei der unter anderem Neuwahlen zum Vorstand anstehen. Auch langjährige Mitglieder werden geehrt. Die Versammlung endet mit einem gemeinsamen Imbiss.

## Drei Fragen an...

Manfred Kesselring:

### Was motiviert Sie, sich im Anrufbusverein zu engagieren?

Der Anrufbus bringt Wohl und Nutzen für die Bürger der Samtgemeinde. Ich bin hier geboren und aufgewachsen und will der Gemeinde etwas Gutes tun. Vor allem als Bürgermeister von Helsen fühle ich mich dazu verpflichtet. Stets neue Menschen kennenzulernen, ist etwas Tolles, für das es sich lohnt, Zeit zu investieren.

### Was macht für Sie den Anrufbus aus?



Für mich lebt der Anrufbus vom Ehrenamt. Die vielen Helfer und Fahrer verfolgen ein Ziel, alle arbeiten zusammen an einem Projekt. Dieser starke Zusammenhalt macht für mich den Anrufbus aus.

### Worauf blicken Sie nach ihrer bisherigen Zeit als Fahrer des Anrufbusses zurück?

Auf durchweg positiv gestimmte Menschen. 99 Prozent unserer Mitfahrer sind dankbar für unsere Arbeit. Diese Dankbarkeit ist etwas Wunderbares und eine Bestätigung unseres Engagements. *niko*

## Kreativ mit Pinsel und Zauberstab

Atelier form.Art hat 2018 zahlreiche Kurse und Workshops im Programm / Neu: Kindergeburtstage im Atelier

**NORDSEHL.** Fotografieren, meditatives Malen, Deko aus Beton oder sogar Zauberstäbe basteln: All diese Dinge kann man im Atelier form.Art ausprobieren. Das inklusive Angebot der PLSW in Nordsehl hat im ersten Halbjahr 2018 fast 40 Kurse, Workshops und Veranstaltungen im Programm. „Neu sind in diesem Jahr auch Angebote und Aktionen für Kinder“, berichtet Atelier-Leiterin Petra Richter.

Seit Oktober 2015 betreibt die PLSW das kreative Projekt auf dem Hof an der Holpe in Nordsehl. In den fast zweieinhalb Jahren seines Bestehens hat sich im Atelier einiges verändert und entwickelt. Ein

Selbstläufer sei form.Art keineswegs gewesen, sagt Richter. Auch einige „Durststrecken“ mussten überstanden werden. Zum Beispiel beim „Offenen Atelier“, einem Angebot, das mittlerweile montags und sonntags stattfindet und sich an alle richtet, die Lust haben, ihre kreative Ader gemeinsam mit anderen Menschen auszuleben. Ganz gleich ob mit oder ohne Handicap.

Etwa ein Jahr lang habe Richter nicht gewusst, ob das „Offene Atelier“ überhaupt eine Zukunft habe. „Manchmal saß Christian Bonas, der das offene Atelier betreut, ganz alleine da“, erinnert sie sich. Aber die Geduld habe sich

ausgezahlt. Das Angebot sei schließlich zu einem geselligen Treffen mit Pinsel, Kaffee und Klönen geworden. „Manche kommen sogar aus Nienburg zu uns“, freut sich Ritter. Dabei gehe es nicht nur ums Können, sondern vielmehr um den Spaß am Malen und Zeichnen.

Neuerdings kann man im Atelier auch Kindergeburtstage feiern. „Bei den Kleinen kommt das kreative Angebot richtig gut an“, sagt die Atelier-Leiterin. Neu sind auch einige Workshops für Kinder. So können die Jüngsten Zauberstäbe wie bei Harry Potter fertigen – dieser Kurs ist schon ausgebucht – oder Einhorn-

Haarreifen und Feengärten basteln. Nach dem großen Erfolg 2017 nimmt form.Art auch dieses Jahr am Ferienspaß in den Sommerferien teil. Zudem gibt es im Juni eine Kinderkunstwerkstatt als Fest „für die kleinen Gäste“.

Außer den Kursen und Workshops wird es im März wieder eine Lesung mit Herbert Röhrkasten geben. Er trägt „Lustiges und Erbauliches“ von Joachim Ringelnatz bis Erich Kästner vor. Richter zufolge seien die Zuhörer beim letzten Mal gar nicht mehr aus dem Lachen herausgekommen.

Die Kurse finden in Kooperation mit der Volkshochschule statt. Die Workshops werden



Petra Richter freut sich, dass das „Offene Atelier“ mittlerweile gut angenommen wird. Schon zahlreiche tolle Bilder sind in diesem Rahmen entstanden. *FOTO: KIL*

von Dozenten geleitet, die das Projekt gerne unterstützen.

Der Programmflyer findet

sich auch im Internet unter der Adresse [www.paraetaetische-lebenshilfe.de/plsw/atelier-form.art.php](http://www.paraetaetische-lebenshilfe.de/plsw/atelier-form.art.php). *kil*